


 Motion

 Postulat

 Interpellation
 schriftlich
 mündlich

 Eingereicht von: **Michael Keller, Stadtparlamentarier SVP**

 Titel: **Hochhaus-Konzept falsch wiedergegeben?**

Text: In einer Medienmitteilung vom 26. April 2007 geht die Stadtverwaltung mit der Gegnerschaft der Güterbahnhof-Vorlage hart ins Gericht. Deren Feststellung, das vom Stadtplanungsamt erstellte Hochhaus-Konzept schliesse den Bau von Hochhäusern auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofes aus, nennt sie sogar „krass tatsachenwidrig“ und kann auch nicht nachvollziehen, wie die "IG Güterbahnhof-Nein" nach dem Studium des Konzeptes zu einem solchen Schluss kommen konnte.

Die Quelle dieser offensichtlichen Diskrepanz dürfte unter anderem auf Seite 37 des Konzeptes zu finden sein, wo es unter dem Titel „Konsequenzen“ heisst (Zitat):

„> Güterbahnhof
Hochhäuser in diesem Kontext hätten eher negative Auswirkungen auf das Stadtbild. Präzise gesetzte höhere Häuser hingegen scheinen verträglich zu sein. Diese könnten sowohl entlang des Hangfusses, wie auch zum Beispiel als westlicher Abschluss der Bebauung an den Gleisen eingesetzt werden.“

Trotz dieser für den Hochhausstandort „Güterbahnhof“ ungünstigen Schlussfolgerung stellt die Stadt fest (Zitat aus der eingangs genannten Medienklärung): „Das Konzept sieht ausdrücklich den Standort Güterbahnhof für Hochhausbauten vor.“ Und auch der Konzeptplan führt das Güterbahnhofareal als „potentiellen Hochhausstandort und Verdichtungsgebiet“ auf.

Es gibt noch weitere Besonderheiten in dieser Vorlage. Auf eine von ihnen möchte ich ebenfalls eingehen. Die besagte Medienmitteilung hält nämlich fest: „Das Stadtparlament und dessen vorbereitende Kommission wurden bei der Beratung der Güterbahnhofvorlage über das Konzept orientiert.“ Die Baukommission sei „über das Hochhauskonzept und die daraus resultierende ... positive Beurteilung des Güterbahnhofareals für Hochhausbauten orientiert“ worden. „Im Rahmen der Berichterstattung über die Kommissionsberatungen“ seien dann, „wie üblich, auch die Fraktionen und das Gesamtparlament informiert“ worden. Nach meinem Kenntnisstand haben dieses Konzept und vor allem die eingangs genannte, negative Beurteilung jedoch weder Parlamentsmitgliedern, Fraktionen noch Baukommission vorgelegen.

In der Folge hat das Parlament die Vorlage „Überbauungsplan, Zonenplanänderung und Erschliessungsprojekt „Güterbahnhof“ im Sinne des Stadtrats genehmigt. Auch ich habe zugestimmt und stehe einer Überbauung auf diesem Areal durchaus positiv gegenüber. Ich bin auch kein Mitglied der "IG Güterbahnhof-Nein".

Allerdings erstaunt es mich nicht, dass gegen diesen Beschluss das Referendum ergriffen worden und komfortabel zustande gekommen ist. Als Parlamentsmitglied, das seinen Auftrag ernst nimmt und so gut wie möglich erfüllen möchte, frage ich mich ja selber – und daher auch den Stadtrat – ob die damalige Zustimmung des Parlaments insbesondere zur Umzonung in Kenntnis der *ganzen* Faktenlage zustande gekommen ist. Wie viele andere Mitglieder des Parlaments bin auch ich als Nicht-Jurist und Nicht-Baufachmann auf die Schlussfolgerungen der Fachleute zur eigenen Meinungsbildung angewiesen. Wenn eine Studie, welche die Stadtverwaltung auch noch selber ausgearbeitet hat, zu einem anderen Schluss kommt als die darauf folgende Parlamentsvorlage, dann sollte dies ohnehin das ganze Parlament interessieren.

Daher bitte ich den Stadtrat um Erläuterung:

1. Wie ist die Diskrepanz in der Hochhaus-Studie zu erklären?
2. Wie ist die positive Beurteilung des Güterbahnhof-Areals für Hochhäuser durch den Stadtrat trotz obgenannter Schlussfolgerung zu erklären?
3. Welches Gewicht hatte diese Studie für die Ausarbeitung der Vorlage?
4. Warum hat die Verwaltung das Hochhauskonzept des Stadtplanungsamts nicht von sich aus dem Parlament oder zumindest der Baukommission zugeleitet?

Datum:

Unterschrift:

St. Gallen, 21. Mai 2007



Adam-Allenspach Patrizia	Hostettler Christian
Baumgartner Christoph	Huber-Kobler Maria
Bazzi Gian	Huber Sylvia
Bischoff-Bruggmann Ruth	Ilg Karin
Boesch Martin	Kappler Gallus
Bollhalder Markus	Keller Guido
Bölsterli-Wickart Christine <i>Christine Wickart</i>	Keller Michael <i>M</i>
Braun Stephan	Kolongo Marcel Mungamba
Breitenmoser Roland <i>Roland</i>	Königer Doris
Breu Monika	Kraner-Bürge Ida
Brunner Walter	Kundert Hannes
Bühler Roman Claudio	Lemmenmeier Max
Cassani Peter	Lutz Manuela
Cozzio-Heuberger Trudy	Meyer Thomas
Deuel-Zumstein Jennifer	Möri Walo
Diggelmann Jürg	Nufer Albert <i>Albert Nufer</i>
Dörflinger Peter	Reut Felix
Dornier Roger	Rietmann Daniel
Dudli Reto <i>Reto Dudli</i>	Rotach Marcel
Ebnetter Josef	Rüesch Albert
Etter-Steinlin Lisa	Schmid Robert <i>R</i>
Fässler Franz <i>Fässler</i>	Schmid-Keller Susanne
Fehr Dietsche Christina	Schneider-Gallati Philip
Frank Andreas	Schwager Thomas
Frei Barbara	Seger Heini <i>H. S.</i>
Gehrig Roland	Solenthaler Christoph
Gerlach Rahel	Studer-Lenzlinger Beata
Gerster Wolf Heidi	Tapernoux-Frey Susi
Guggenbühl Robert	Thomann-Seiz Marie-Theres
Hälg Büchi Veronica	Tsering-Bruderer Angela
Hasler Etrit	Wenk Franziska <i>F. Wenk</i>
Hofstetter Johannes	

